

Johann Wolfgang von Goethe

Dichter, Staatsmann und Gelehrter



Leben und Werke dokumentiert in der Philatelie

Gliederung:

1. Goethe und die Zeit in Frankfurt/Main
2. Goethe und seine Frauen
3. Goethe und seine Freunde
4. Goethe auf Reisen
5. Goethe und die Zeit in Weimar
6. Goethe und seine Werke
7. Goethe auf Briefmarken



Johann Wolfgang von Goethe (* 28. August 1749 in Frankfurt am Main), geodelt 1782, war ein deutscher Dichter. Auch forschte und publizierte er auf verschiedenen naturwissenschaftlichen Gebieten. Ab 1776 bekleidete er am Hofe von Weimar unterschiedliche politische und administrative Ämter. Am 22. März 1832 verstarb Goethe in Weimar.

Goethe und die Zeit in Frankfurt am Main



Das Goethehaus im Großen Hirschgraben in Frankfurt/Main wurde im 17. Jahrhundert erbaut und gelangte 1733 in den Besitz der Familie Goethe. Hier lebte Goethe bis 1770.



1. Die Zeit in Frankfurt/Main:



Familie Goethe



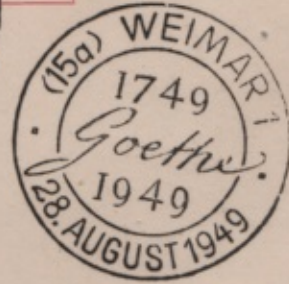
Das Goethehaus im „Großen Hirschgraben in Frankfurt wurde im 17. Jahrhundert erbaut und gelangte 1733 in den Besitz der Familie Goethe

GOETHE-GEDENKBLATT

1749



1949



Sonderpostwertzeichen Serie mit Sonderstempel zur 200jährigen Wiederkehr
von Goethes Geburtstag am 28. August 1949

Goethe und seine Frauen: Friederike Brion



FRIEDERIKE BRION von Sessenheim

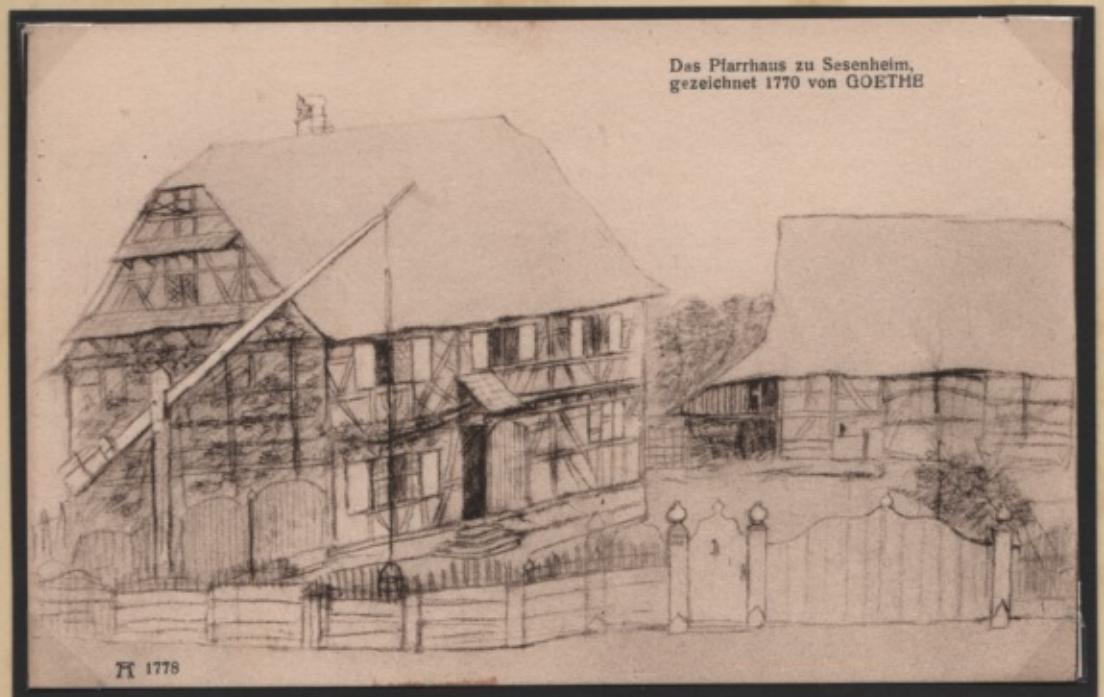
A 1768

Friederike Brion

Im März 1770 war Goethe nach seiner Krankheit so weit wiederhergestellt, dass er sein Studium fortgesetzt hat und nach Straßburg ging. Goethe lernt die Familie Brion durch seinen Studienkollegen Friedrich Leopold Weyland (1750–1785) kennen, der in Straßburg Medizin studierte. Weyland nahm Goethe um den 10. Oktober zu einem seiner Ausflüge zu seinen Verwandten mit. In Sessenheim, etwa eine gute Tagesreise von 40 km von Straßburg entfernt, lebte Johann Jacob Brion (1717–1787) als protestantischer Pfarrer mit Frau, zwei Töchtern und einem Sohn. Goethe verliebte sich unsterblich in die Pfarrerstochter Friederike (geb. 19. April 1752). Die etwa eineinhalbjährige Beziehung zu Friederike war eine tief greifende Erfahrung für den 21-jährigen Studenten der Rechte in Straßburg. Vom Oktober bis Jahresende zeigte sich Goethe nachweislich öfter in Sessenheim. Im darauffolgenden Jahr blieb er sogar vom 18. Mai bis 23. Juni vor Ort und machte vom Pfarrhaus aus seine Streifzüge durch das Elsass. Am 7. August 1771 verließ Goethe ohne Erklärung Friederike für immer.

Friederike blieb bis an ihr Lebensende unverheiratet und wohnte bis zum Tode ihres Vaters 1787 in ihrem Elternhaus; danach bei ihrem ebenfalls Pfarrer gewordenen Bruder. Die Mutter war bereits ein Jahr früher gestorben.

Am 3. April 1813 stirbt Friederike im Alter von 61 Jahren in Meißenheim. Goethe selbst scheint von dem späteren Leben und dem Tod Friederike nichts gewusst zu haben. Es hat ihn wahrscheinlich auch nicht weiter interessiert.



Das Pfarrhaus zu Sessenheim,
gezeichnet 1770 von GOETHE

Das Pfarrhaus in Sessenheim
gezeichnet 1770 von Goethe
(Rötzelzeichnung)

A 1778

Goethe und seine Frauen: Liebesbeziehung mit Friederike Brion

Verliebt und voller Leidenschaft entstehen Gedichte und Lieder, die die Stimmungslage Goethes in dieser Zeit widerspiegeln. Goethe berichtet später von seiner ersten Begegnung mit Friederike:

„In diesem Augenblick trat sie wirklich in die Türe; und da ging fürwahr an diesem ländlichen Himmel ein allerliebster Stern auf. Schlank und leicht, als wenn sie nichts an sich zu tragen hätte, schritt sie, und beinahe schien für die gewaltigen blonden Zöpfe des niedlichen Köpfchens der Hals zu zart. Aus heiteren blauen Augen blickte sie sehr deutlich umher, und das artige Stumpfnäschen forschte so frei in die Luft, als wenn es in der Welt keine Sorgen geben könnte; der Strohhut hing am Arm, und so hatte ich das Vergnügen, sie beim ersten Blick auf einmal in ihrer ganzen Anmut und Lieblichkeit zu sehen und zu erkennen.“

(Dichtung und Wahrheit, 3. Teil, 10. Buch)

Im Hause Brion geht es keinesfalls steif zu, man tanzt, spielt Pfänderspiele, neckt sich, liebt sich und sitzt in der Laube zusammen. Im Frühjahr 1771 entsteht eine Reihe von Gedichten und Liedern von Goethe, die manchmal mit „bemalten Bändern“ an die Geliebte gesandt werden; diese „Sessenheimer Lieder“ gehören maßgeblich zum „Sturm und Drang“ und begründen Goethes Ruf als Lyriker.

Unbeobachtet durchstreifen er und Friederike die Umgebung, unternehmen Kahnfahrten in den damals noch weitläufigeren Rheinauen und besuchen Bekannte Friederikes. Für kurze Zeit wird der kleine Ort Sessenheim für Goethe der „Mittelpunkt der Erde“.

Am 7. August 1771 sieht Goethe vor seiner Heimkehr nach Frankfurt Friederike zum letzten Mal: „Als ich ihr die Hand noch vom Pferde reichte, standen ihr die Tränen in den Augen, und mir war sehr übel zumute“; schreibt Goethe später. Erst aus Frankfurt schreibt er Friederike einen Brief, der das Verhältnis endgültig löst.



Goethe und seine Frauen:

Lili Schönemann

Anna Elisabeth Schönemann, geboren am 23. Juni 1758 in Offenbach, ging als Goethes Verlobte in die Literaturgeschichte ein. Ihr Vater war ein vermöglicher Bankier. Goethe hatte die musikalische Sechszehnjährige bei einem Hauskonzert der Familie Schönemann in Frankfurt kennen gelernt und sich im Frühjahr 1775 mit ihr verlobt. Beide standen in einem eigenartigen Liebesverhältnis zueinander.



Am 30. Oktober 1775 setzte Goethe der Beziehung ein unwiderrufliches Ende und ging nach Weimar. Goethe selbst empfand Lili bald als Einengung seiner Lebensplanung. Dennoch konnte er Lili zeitlebens nicht vergessen. Noch im Alter von 80 Jahren offenbarte Goethe seinem Vertrauten Friedrich Soret „Lili war die erste, die ich tief und wahrhaft liebte, und vielleicht war sie auch die letzte.“

Drei Jahre nach der Trennung von Goethe heiratete Lili den Bankier „Freiherr Bernhard von Türkheim“, der später Bürgermeister von Straßburg wurde.

Goethe und seine Frauen:

Charlotte Buff

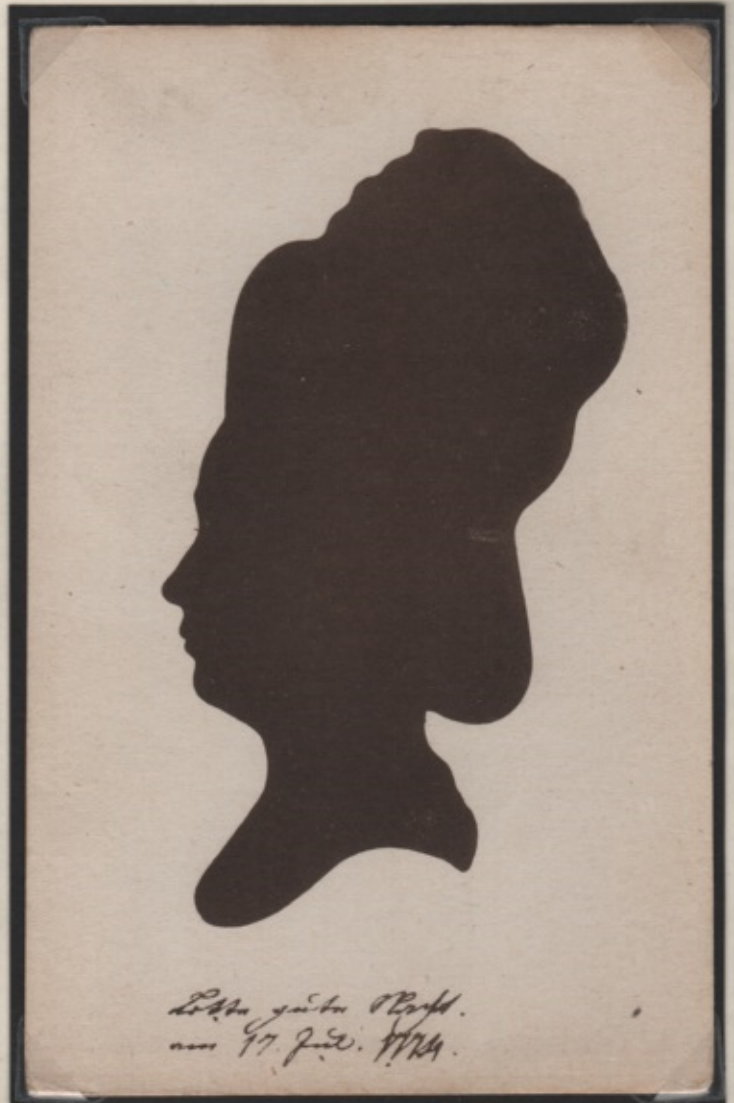
Charlotte Sophie Henriette Buff, geboren am 11. Januar 1753 in Wetzlar, lernte Goethe im Jahre 1772 in Wetzlar kennen und lieben. Sie war das Vorbild der Lotte in Goethes „Die Werther“. Charlotte Buff verstarb am 16. Januar 1828 in Hannover.



CHARLOTTE BUFF

F 1756

GEMALT 1782 VON SCHRÖDER



Silhouette aus dem Besitz Goethes, verfertigt im Sommer 1772 in Wetzlar; Goethe setzte in Ems am 17. Juli die Unterschrift darunter.

Goethe und seine Frauen:

Minchen Herzlieb

Christiane Friederike Wilhelmine Herzlieb war in Züllichau in der ehemaligen Neumark Brandenburg als Waise die Ziehtochter des Verlegers Carl Friedrich Ernst Frommann. Sie wurde am 22. Mai 1789 in Sulechow/Polen geboren und verstarb am 10. Juli 1865 in Görlitz.



MINCHEN HERZLIEB

Als 18 jährige verkehrte sie 1807 in Jena mit dem 58-jährigen Goethe bei Frommann. Die noch sehr junge Frau wurde sich offenbar aber nicht ganz der Bedeutung dieser Zuneigung bewusst.

Corona Schröter

Corona Elisabeth Wilhelmine Schröter, geboren 14. Januar 1751 in Guben und verstarb am 23. August 1802 in Ilmenau. Sie war eine deutsche Sängerin (Sopran), Schauspielerin und Komponistin.

In Leipzig lernte sie Goethe kennen, der sehr von ihr beeindruckt war. Im Oktober 1776 wurde sie auf Goethes Vorschlag als Hofvokalistin und Kammersängerin nach Weimar verpflichtet. Sie wurde, auch schauspielerisch begabt, der Mittelpunkt von Goethes Liebhabertheater, unter anderem war sie die erste Darstellerin der Iphigenie.



CORONA SCHRÖTER

Goethe und seine Frauen: Anna Katharina Schönkopf, die „kleine Heilige“ aus Leipzig

Anna Katharina Schönkopf (auch „Käthchen“ und „Annette“ genannt; * 22. August 1746 in Leipzig; gestorben 20. Mai 1810 ebenda) war die Tochter des Gastwirtes Christian Gottlieb Schönkopf, in dessen Gasthof der junge Goethe während seiner Leipziger Studienzeit den Mittagstisch nahm.



KÄTHCHEN SCHÖNKOPF

1763

Käthchen Schönkopf

Goethe verliebte sich heftig in die Wirtstochter als er sie 1766 kennenlernte. In seiner Autobiografie zeichnet er sie als „kleine Heilige“. Da sie drei Jahre älter als er und vermutlich schon um einiges reifer war, scheint sie anfangs eher reserviert und zurückhaltend reagiert zu haben. Goethe wurde durch seine Liebe zu verspielter Lyrik im Rokoko Stil angeregt.

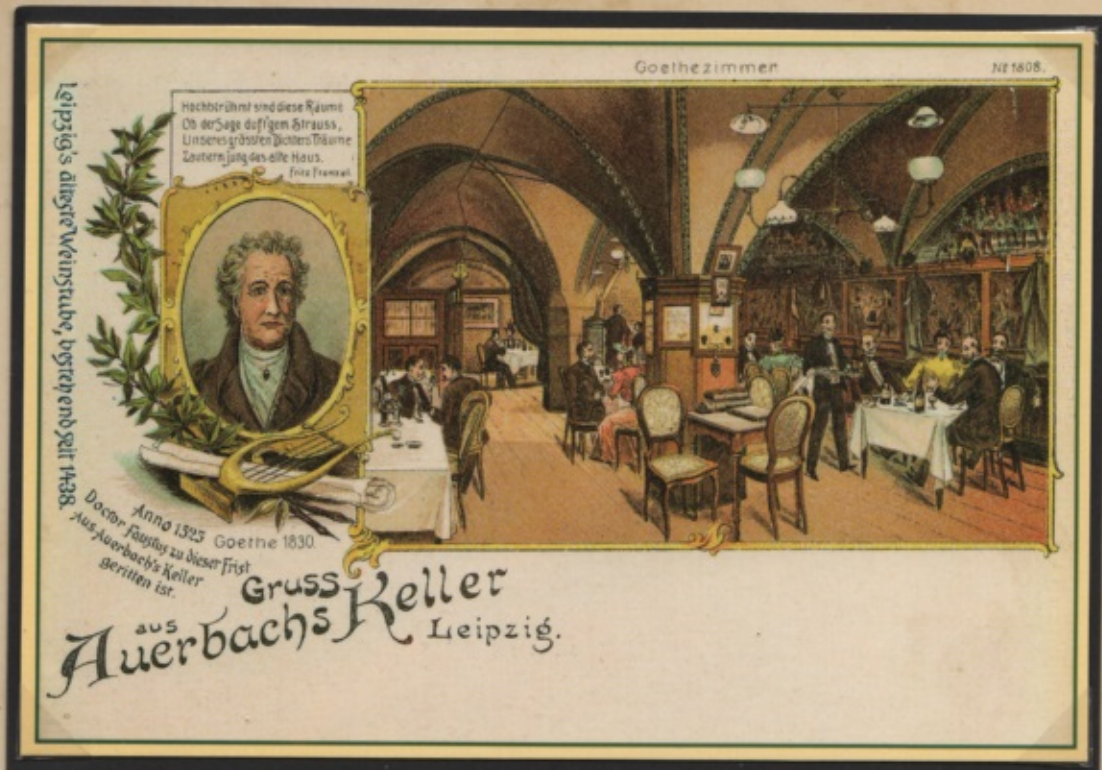
Dazu gehört das Lied: „Annette an ihren Geliebten“:

*Ich sah wie Doris bey Damöten stand,
Er nahm sie zärtlich bey der Hand,
Lang sahen sie einander an;
Und sahn sich um, ob nicht die Aeltern wachen,
Und da sie niemand sahn,
Geschwind – Genug sie machtens, wie wirs machen.*

Im Frühjahr 1768 wurde das Verhältnis gelöst, das wegen Goethes extremer Eifersucht auf echte und vermeintliche Nebenbuhler, von Anfang an recht problematisch war. Goethe schrieb daraufhin das Schäferspiel: „Die Laune des Verliebten“

Er selbst bringt diesen Zusammenhang ins Spiel, wenn er seinen Blutsturz Ende Juli 1768 und die folgenden schweren Krankheiten nach seiner Abreise am 28. August 1768 aus Leipzig als selbstverschuldeten Beitrag zu seinen körperlichen Übeln bezeichnete.

Im Mai 1770 heiratete Anna Katharina Schönkopf einen gewissen Dr. Christian Karl Kanne, einen Juristen und späteren Vizebürgermeister der Stadt Leipzig.



Auerbachs Keller
zu Leipzig

Goethe und seine Frauen:

Charlotte von Stein

Charlotte Albertine Ernestine Freifrau von Stein geborene von Schardt, wurde am 25. Dezember 1742 in Eisenach geboren und verstarb am 6. Januar 1827 in Weimar. Sie war eine Hofdame der Herzogin Anna Amalia und enge Vertraute von Herzogin Luise von Sachsen-Weimar-Eisenach, zudem enge Freundin von Goethe, Johann Gottfried Herders Familie und Friedrich Schiller.



Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=443214>



Frederike Oeser

Friederike Oeser, geboren 1748 in Dresden und am 13. Juni 1830 in Leipzig verstorben, wurde vor allem als Jugendfreundin Goethes bekannt und war eine für ihre Zeit ungewöhnlich gebildete Frau. Für ihren Vater, den berühmten Maler Adam Friedrich Oeser, übernahm sie die Rolle einer "Kunstagentin".



FRIEDERIKE ELISABETH OESER

⌘ 1754

Radiert von Bause.

"Ich ging aus Leipzig und Ihr Geist begleitete mich, mit der ganzen Munterkeit seines Wesens." (Goethe an Friederike am 13. Februar. 1769)

Goethe und seine Frauen:

Angelika Kauffmann

Angelika Kauffmann war eine schweizerisch-österreichische Malerin des Klassizismus und wurde am 30. Oktober 1741 als Tochter des Portait- und Freskenmalers Johann Kauffmann und der Hebamme Cleophea Lutz in Chur in der Schweiz geboren. Sie verstarb am 5. November 1807 in Rom. Schon als sechsjähriges Mädchen galt sie als zeichnerisches Wunderkind.

Goethe lernte Angelika Kauffmann in ihren Blütejahren kennen und schätzen. Er las ihr die eben vollendete neue Fassung der *Iphigenie* vor und freute sich über ihre positive Meinung. Kauffmann fertigte Illustrationen für das Schauspiel an.



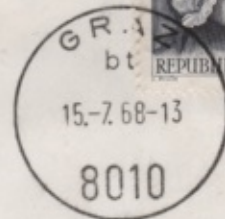
ANGELIKA KAUFFMANN

2070 b.



(München)

ERSTTAG PREMIER JOUR FIRST DAY



SONDERPOSTMARKE
„ANGELIKA KAUFFMANN“
Malerin

* 30. X. 1741 in Chur, † 5. XI. 1807 in Rom
Malte u. a. für Kaiser Franz Josef II.:
Rückkehr Arminius nach Legionenbesiegung des Varus

Stichtiefdruck

Herrn
Herbert Manderla
D 325 H a m e l n /Weser
Pfälzerstrasse 7
West - Deutschland

Goethe und seine Frauen:

Christiane von Goethe

Christiane wurde am 1. Juni 1765 als zweites von sechs Kindern des Weimarer Amtsassessors Johann Friedrich Vulpius und seiner Frau Christiane Margarete geboren. Am 6. Juni 1816 starb Christiane von Goethe nach schrecklichen Schmerzen an Nierenversagen. Unsterblich wurde sie durch die stürmische Liebe zu einem komplizierten Dichter – Johann Wolfgang von Goethe. Erst war sie seine Geliebte, dann seine Ehefrau und Beraterin. 5 Kinder hat sie geboren, eine Todgeburt und drei starben in den ersten Wochen.



CHRISTIANE VULPIUS (1765–1816)
später Goethes Frau
Nach einer Zeichnung von Goethe (etwa 1790)

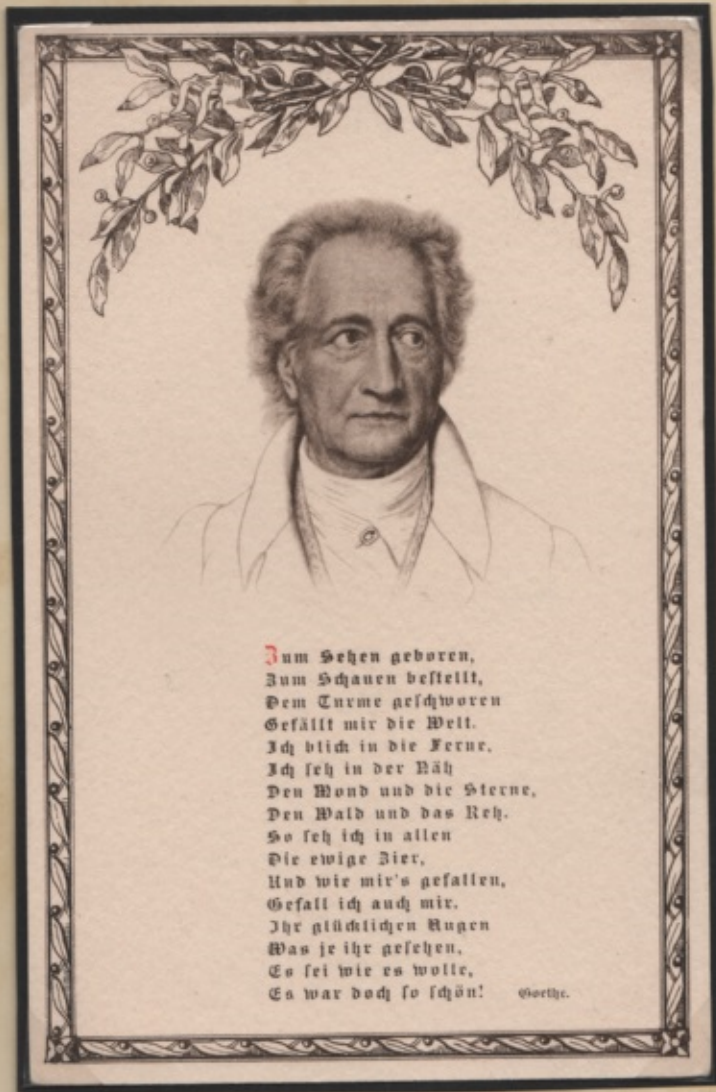
„Sie war klein und ein bisschen pummelig, sie hatte aber sehr schöne schwarze Locken, dunkle Augen, einen südlichen Teint, und das war's wahrscheinlich auch, was Goethe sehr fasziniert hat, er kam ja grade aus Italien, als er sie kennenlernte.“



Christiane von Goethe, geb. Vulpius, geg. 1800 von F. Bury

Ob Frau von Herder, Frau von Schiller oder Bettine von Brentano – die gebildeten und vor allem eingebildeten Damen trugen die Nasen hoch. „Bettschatz“ war noch ein freundlicher Ausdruck für Christiane, „Hure“ und „Blutwurst“ waren andere. Christiane trug es mit Fassung. Tatsächlich führten die Liebesleute in den ersten Jahren eine wahrhaft wilde Ehe.

Goethe auf Briefmarken



Goethes Umzug nach Weimar

Der junge Carl August, Herzog von Sachsen-Weimar-Eisenach, holte Goethe 1775 nach Weimar. Dort übernahm er staatspolitische Aufgaben und wurde 1782 von Joseph II geadelt.



Das Goethehaus in Weimar. Fast 50 Jahre lebte Goethe in dem 1709 erbauten Haus am Frauenplan



Goethe auf Reisen:



Goethe in der Campagna die Roma

Unter dem Druck der amtlichen Verpflichtungen und der hoffnungslosen Leidenschaft zu Charlotte von Stein entschied sich Goethe 1776 für eine Reise nach Italien. Am 18. Januar 1788 kehrt Goethe zurück nach Weimar.

Von 1806 bis 1819 machte Goethe jährlich Sommerurlaub in Karlsbad, Marienbad oder Eger.



Die Zeit in Weimar:



Ansichtskarte Goethe-Schiller-Denkmal
in Weimar von 1926



Alte Ansichtskarte aus Tarnowitz/O.S. mit Goethe Zitaten von 1921

4. Die Zeit in Weimar



links oben: Goethe's Gartenhaus, rechts unten: Goethe's Wohnhaus



Goethe's Arbeitszimmer (Goethe-Nationalmuseum, Weimar)



7. Goethe und seine Freunde



1794 empfängt Goethe Friedrich Hölderlin in Weimar, den er zuvor in Jena bei Schiller kennengelernt hatte.



Am 19. Juli 1812 trifft Goethe in Teplitz Ludwig van Beethoven.



Im November 1813 lernt Goethe Arthur Schopenhauer kennen.



1815 Zusammentreffen mit den Gebrüdern Grimm



Im Oktober 1824 wird Goethe von Heinrich Heine besucht.



5. Weimarer Klassik

Denkmal für Goethe und Schiller in Weimar (von Ernst Rietschel 1804-1861)

Inscription auf dem Sockel:

„Dem Dichterpaaer Goethe und Schiller – Das Vaterland“



Plattenfehler



Die enge Zusammenarbeit mit Friedrich von Schiller dauerte bis in dessen Tod

Und prägte den Begriff „Weimarer Klassik“

5. Weimarer Klassik



Absender


.....

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

.....

(Postleitzahl) (Ort)


.....



250. Geburtstag
Johann Wolfgang
von Goethe

Weimar
Goethehaus am Frauenplan

29. - 31. Oktober
Internationale Briefmarkenbörse Sindelfingen 1999



100 Deutschland

Berlin Zentrum 2000

-1-00

Deutsche Post

12103

150 Jahre Weimar - Kulturstadt Europas

Postkarte

.....

.....

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

.....

(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

Freunde fürs Leben:

Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich von Schiller

6. Goethe's Faust



Seine weltweite Bekanntheit begründete sich schon zu seinen Lebzeiten. Heute ist es vor allem das zweiteilige Drama „Faust“, an dem er mehr als ein halbes Jahrhundert gearbeitet hat und das in alle Kultursprachen übersetzt worden ist.



6. Goethe's Faust – ein Fragment



1806 vollendet Goethe den „Faust“, 1831 den zweiten Teil

Leben und Werk Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832)

1749 Geboren am 28. August als Sohn einer Frankfurter Patrizierfamilie

1765 Goethe beginnt Jurastudium

1770 Goethe trifft in Straßburg Herder

Liebesbeziehung zu Frederike Brion

1771 Goethe schließt sein Jurastudium ab

Erste Fassung des „Götz“

1773 Erste Beschäftigung mit „Faust“

1774 Goethe schreibt den Briefroman:

„Die Leiden des jungen Werther“

1775 Kurze Verlobung mit Lili Schönemann

Goethe geht nach Weimar

1776 Beginn einer „verbotenen Liebe“ mit Anna Amalia

1782 Joseph II adelt Goethe, sein Vater stirbt

„Der Erlkönig“ erscheint

1786 Goethe bricht nach Italien auf

1788 Rückkehr nach Weimar, Goethe lernt Schiller kennen

1789 Geburt seines Sohnes August

1806 Goethe vollendet „Faust“

Heirat mit Christiane Vulpius, Mutter seines Sohnes

1816 Seine Frau stirbt nach schwerer Krankheit

1823 Goethe trifft in Marienbad seine letzte Liebe:

Ulrike von Levetzow

1832 Goethe stirbt am 22. März

Er wird in der Weimarer Fürstengruft beigesetzt

